

Dr. Siegfried Schröer
Schlehdornweg 31
35041 Marburg

30.03.06

An die Herausgeber der
Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Sehr geehrte Herren,

ich bitte Sie um Veröffentlichung des folgenden Leserbriefs:

Zu dem Artikel „Deutsche Schriftsteller halten an der alten Rechtschreibung fest“ (FAZ vom 29.03.06) und zu Ihrer Berichterstattung über die Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen (FAZ vom 27.03.06): Dem Appell der Schriftsteller, Rechtswissenschaftler und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, die alte Rechtschreibung beizubehalten, kann ich als Germanist nur uneingeschränkt zustimmen. Unverständlich ist mir mehr denn je die Hartnäckigkeit und Unbelehrbarkeit der Kultusminister bzw. der KMK. Wenn den Schülern in der Schule beigebracht wird, aus Fehlern zu lernen, warum gilt das eigentlich nicht für jene Politiker, die Schülern und Lehrern vorschreiben, was und wie man zu lernen und zu lehren hat? Die um sich greifende Politik- und Staatsverdrossenheit, die sich auch in der geringen Wahlbeteiligung niederschlägt, hat wohl viele Ursachen; eine Ursache liegt aber sicher in dem selbtherrlichen Gebaren von Politikern wie den deutschen Kultusministern. Ihr massives Eingreifen in ein so sensibles lebendiges System wie die Sprache ist ein Paradebeispiel dafür, daß wir „zu viel Staat“ haben bzw. Politiker sich zu oft um Dinge kümmern, von denen sie wenig verstehen. Immerhin können wir Bürger, soweit wir nicht Lehrer und Schüler sind, uns dagegen wehren, indem wir die sogenannte Rechtschreibreform einfach ignorieren. Ich möchte der FAZ dringend raten, bei der bisherigen Praxis zu bleiben und der „Reform“ auch in der nun modifizierten Form eine Absage zu erteilen. Ansonsten bleibt zu hoffen, daß der ehemalige bayerische Wissenschaftsminister Zehetmair, der weiter auf dem Weg der „Bekehrung“ ist, recht behält, wenn er die Auffassung vertritt, daß „die bewährten Schreibweisen sich durchsetzen werden, wenn die Printmedien ihnen folgen“.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Siegfried Schröer, StD i. R., Marburg